

Zeitschrift: Annalen der Elektro-Homöopathie und Gesundheitspflege :
Monatsschrift des elektro-homöopathischen Instituts in Genf

Herausgeber: Elektro-Homöopathisches Institut Genf

Band: 4 (1894)

Heft: 1

Rubrik: Korrespondenzen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 22.01.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

gerösteter Semmel, Hering. Leichtes Fleisch, namentlich geschabtes, mit Salz, Pfeffer, Senf versetztes Rohfleisch, Huhn, Fleischgelée, Brieschen, Schinken. Eier (harte ausgenommen). Ungesüßter Zwieback, englische Biscuits, Brei. Obstcompot (wenig gezuckert), besonders Apfel. Mineralwasser (Selters, Ems, Fachingen). Homöopathischer Gesundheits-Kaffee, Thee von Lindenblüthen, Hollunder, Pfeffermünze u. s. w. Wein und Bier (heiß) in kleinen Quantitäten.

Verboten: Süßigkeiten, Fette, Säuren, schwere Mehlspeisen.

Korrespondenzen

Die Namen der Kranken werden nur mit deren Erlaubniß veröffentlicht.

Stendal, den 30. Nov. 1893.

Sehr geehrter Herr Dr. v. Scheele in Genf.

Ihnen meinen tiefgefühltesten Dank auszudrücken für das mir wiedergeschenkte Augenlicht betrachte ich als eine Ehrenschuld und bereitet mir die größte Freude. Die schreckliche **Gefahr der Erblindung** ist nun vorüber und ich kann wieder mit Freudigkeit meinem Berufe nachgehen.

Seit den Augenbädern sind die schwarzen Nebel gänzlich verschwunden, und bin ich im Stande, andauernd lesen und schreiben zu können auch bei Lampenlicht. Der Verlust des Sehvermögens wäre mir weit ärger als der Tod gewesen, denn die Ausübung meines Berufes wäre mir dadurch zur Unmöglichkeit geworden, ohne welchen aber das Leben für mich keinen Werth besitzt. Möge jeder Augenleidende sich an Sie wenden, um ebenso wie ich Heilung zu finden.

Dies wünscht Ihre dankbare

M. Tiedefe.

Großholtzbar D. A. Marbach, 28. Dezember 1893.
(Württemberg)

Herrn A. Sauter, Genf.

Gegenwärtig leiden sehr viele an der **Influenza**, da erprobten sich Ihre Mittel sehr gut, es schaffen sich sehr viele diese Mittel an und befinden sich gut dabei, gebe hie und da eine Broschüre her, werde oft um Rath gefragt.

Am 24. d. M., abends 8 Uhr, ließ mich eine junge Frau holen, sie war in einem so elenden Zustand, daß ich Bedenken trug nur etwas anzufangen, am Christfest, um 10 Uhr, war sie schon besser und jetzt ist sie wieder gesund.

Bitte, legen Sie einige Broschüren bei. Achtungsvollst grüßend

Christian Traub, Urmacher.

Budapest, den 9. Nov. 1893.

Geehrter Herr Sauter!

Ich habe jetzt zwei Damen in Behandlung, die man beide hat operieren wollen wegen fortwährenden **Krämpfen** und **Blutungen der Gebärmutter**. Ich habe beiden C 1 + A 1, Vaginalkugeln und gelbe Einspritzungen gegeben. Drei Jahre waren sie in allopathischer Behandlung, jedoch ohne Erfolg, und jetzt nach 42 Tagen ist der Erfolg ein glänzender.

Unlängst habe ich durch die Behandlung einen jungen Mann von 19 Jahren, Franz v. Uray aus Betéo, geheilt, der von einer stoßhohen Brüstung herunter gefallen war und seit zwei Jahren den rechten Arm nicht bewegen konnte; die Aerzte behaupteten, der Arm sei ausgerenkt. Ich habe ihn untersucht, und da ich weder Bruch noch das Obige konstatiren konnte, so habe ich ihn mittelst S 1, S 5, A 1, weißer und grüner Salbe gänzlich kuriert.

Mit Hochachtung, Ihr ergebener

Boltan von Szent-Ivany.

Dorotheendorf (Oesterreich).

Herrn Apotheker Piper in Leipzig,

Erw. Wohlgeboren.

Zunächst den verbindlichsten Dank, da ich zu meiner großen Freude beinahe gänzliche Heilung von meinem **Leistenbruch** seitens einer medizinischen Persönlichkeit konstatirt erhielt. Während früher langes Stehen oder Gehen mir Schmerzen verursachten, die sich in plötzlichen Stichen kundgaben, kann ich nun 5—6 Stunden ohne Beschwerden ununterbrochen auf den Beinen sein; also nochmals meinen herzlichsten Dank für die von Ihnen mir eingesandten Sauter'schen elektro-homöopathischen Mittel.

Erfurth, Lehrer.

Calcutta (Indien), 43 Chorebagan.

Herr Sauter, Genf.

J. C. B., ein Bettler, ungefähr 50 Jahre alt, von hohem, schlankem Wuchs und tiefschwarzer Hautfarbe kam am 19. Nov. in meine Behandlung. Er hatte eine **Krebsgeschwulst**, so dick wie ein Gänse-Ei auf der rechten und ein **Krebsgeschwür**, so groß wie ein Dollar, auf der linken Wange. Dabei waren die zahnlösen Kiefer ganz vereitert und gaben einen fauligen Geruch von sich. Der Patient machte siebenmal in sieben aufeinander folgenden Jahren eine Quecksilber-Kur durch.

Ich gab ihm C 1 + S 1 und nach 4 Tagen begann das Geschwür zu heilen; ich fügte der Behandlung äußerlich noch Rothes Fluid hinzu und nach 4 weitem Tagen war die Wunde vernarbt.

Die innere Behandlung wurde fortgesetzt und am 14. Dezember sah ich die Geschwulst zum letzten Male, denn als der Mann am 16. Dezember wiederkam, bemerkte ich zu meinem großen Erstaunen, daß die Geschwulst vollständig verschwunden war.

Dieser Patient kam erst zu mir, nachdem er verschiedene andere allopathische Kuren, auch im Staats-Spital, durchgemacht hatte.

Dr. D. N. Banerjee.

Aus der Laienpraxis.

(Mittheilung aus Hessen.)

Unter den Sauter'schen Sternmitteln habe ich zuerst von der rothen Salbe Gebrauch gemacht. Dieselbe leistet ganz ausgezeichnete Dienste bei **allen Bruchschäden**; stark hervorgetretene Brüche lassen sich nach wenigen Einreibungen mit dieser Salbe leicht zurückbringen; Beschwerden von Bruchschäden werden durch dieselbe in kurzer Zeit beseitigt. Von vorzüglicher Wirksamkeit ist dieselbe bei sog. Schwachzuständen.

Die weiße Salbe habe ich bei einem zwölfjährigen Mädchen, das an weithin hörbarem **Herzklopfen** litt, mit augenblicklichem Erfolg angewandt. Ferner erwies sich mir dieselbe recht wirksam bei Sehchwäche.

S 1 5—10 Körnchen trocken genommen beseitigten **Ohnmachtsanfälle** in kurzer Zeit; auch bei **Verdauungsstörungen** und **Verdauungsschwäche** wurden dieselben mit Erfolg gebraucht.

Ein an **Gelbsucht** leidendes achtjähriges Mädchen, wochenlang von einem Allopathen erfolglos behandelt, wurde mit F 1 in kurzer Zeit vollständig geheilt.

Bei einer durch großen **Blutverlust** und längere Krankheit sehr heruntergekommenen jungen Frau erwies sich Kola-Coca als ein Stärkungsmittel ersten Ranges.

Das höchste Lob verdienen die Vaginalkugeln. Mehrere jüngere Frauen, welche an **Gebärmutterentzündungen** mit **Weißfluß** litten und in unserer nächsten Universitäts-Frauenklinik Jahre lang erfolglos behandelt worden waren, wurden durch Verbrauch von 3—4